



Das Team von Tapedesign: Thomas Weber, Alexander Krois und die Brüder Mario und Thomas Ofner (von links)

STEIRER DES TAGES

„ABS-Socken für die Profis“

Vier Steirer erobern mit rutschfesten Socken für Sportler gerade den europäischen Fußballmarkt.

Von Daniel Jerovsek

Anfang 2015 hatte der Grazer Mario Ofner eine Idee, für die ihm heute zahlreiche Fußballprofis in ganz Europa dankbar sind. „Viele der neuen Fußballschuhe haben mit Leder nicht mehr viel zu tun. Sie bestehen hauptsächlich aus Plastik und man rutscht mit normalen Socken einfach zu viel hin und her. Blasen und Schmerzen am Fuß sind die Folgen“, sagt der 21-jährige Hobbyfußballer. Darum wurde überlegt, wie man einen besseren Halt im Schuh bekommt. Die Lösung? Gummipoppen am Socken. „Wir haben jetzt die ABS-Socken für Profis“, sagt Ofner mit einem Lächeln.

Zwölf Prototypen wurden seit Beginn entwickelt, ausprobiert und verbessert. Nun steht das Endprodukt. „Seit Mitte September 2016 sind wir auf dem Markt.“ Die ersten Schritte setzte das junge Start-up-Unternehmen, das mit Mario Ofner, Thomas Weber und Alexander Krois aus drei Geschäftsführern und mit Thomas Ofner aus einem Marketing-Leiter besteht, nicht in Graz. „Der erste Verein, der unsere Socken getestet hat,

war der deutsche Bundesligist Schalke. Ein Freund, Daniel Geissler, der aktuell unseren Auftritt in den sozialen Netzwerken betreut, spielte damals bei Schalke und hat den Kontakt hergestellt. Auch mit dem WAC arbeiten wir eng zusammen.“

Schon von den ersten Modellen zeigten sich die Sportler begeistert, das aktuelle Produkt erobert aber gerade ganz Europa. In allen großen Profiligen gibt es Spieler, die auf Tapedesign-Socken vertrauen – 70 sind es insgesamt. Auch zahlreiche österreichische Teamspieler wie Marko Arnautović, Zlatko Junuzović, Martin Hinterregger oder Aleksandar Dragović setzen

Datenblatt

Tapedesign hat mit Mario Ofner (24), Thomas Weber (23) und Alexander Krois (42) drei Geschäftsführer und mit Thomas Ofner (25) einen Marketing-Leiter.

Die Socken kosten zwischen 29,90 und 34,90 Euro.
www.tape-design.com

auf die einzigartigen Socken. „Bei den Profis ist es eigentlich Mundpropaganda. Unser Produkt spricht sich herum, die Spieler melden sich bei uns und sagen, sie würden selbst gerne ein Paar testen. Geld bekommen sie von uns dafür keines.“

17 Händler vertreiben die Ware derzeit in ganz Österreich, dazu gibt es einen Online-Shop. Ofner: „Seit September konnten wir so mehr als 2500 Paar verkaufen.“ Der erzielte Gewinn wird derzeit „gleich in die Weiterentwicklung und Produktion gesteckt. Noch verdient bei uns keiner etwas an den Produkten.“

Die Socken sind übrigens nicht das Ende der Ideen. 2017 kommt auch ein Tape auf den Markt, das individuell bedruckt ist. „Das kann dafür genutzt werden, um Schienbeindeckel zu befestigen. Oder, wie es in Mode ist, als Accessoire am Handgelenk getragen werden.“

Was dem Tapedesign-Team wichtig ist: „Es geht ums Produkt. Ob Profi oder Amateur, jeder bekommt die gleiche Qualität.“



Gesundheitsbericht durchleuchtet die Steirer. Ergebnis: Wir machen zu wenig Bewegung, sind häufig zu dick.

Von Christian Penz

Der in Graz präsentierte „Gesundheitsbericht für die Steiermark 2015“ passt mit seinen Ergebnissen hervorragend in die Vorweihnachtszeit, in der Punschstände aufgesucht und Unmengen an Keksen verzehrt werden: Obwohl nahezu acht von zehn Steirerinnen und Steirern ihren subjektiven Gesundheitszustand als „sehr gut“ oder „gut“ einschätzen, sind sie häufig zu dick, bewegen sich zu wenig und leiden unter psychischen Belastungen und Krankheiten. „33,9 Prozent der Steirer sind übergewichtig und mehr als 14



STEIRISCH G'REDT

Käfarach = Kerbelkraut

Von Hildegard Steiner, Mäxlerlehrgang
1741 Marcant in Buch, Leck Tettin



Der Speck muss weg

Prozent adipös, wobei der Anteil der adipösen sogar um vier Prozentpunkte gestiegen ist“, schilderte Sandra Marczik-Zettinig vom Gesundheitsfonds Steiermark. Nur rund 60 Prozent der Bevölkerung essen nach eigenen Angaben täglich mindestens eine Portion Obst, etwa 50 Prozent konsumieren täglich Gemüse.

Die zugeführten Kalorien werden nur von knapp einem Viertel wieder durch Bewegung mittlerer Intensität von wöchentlich mindestens 150 Minuten abgearbeitet. Folgen von zu viel Essen und zu wenig Bewegung sind u. a. Diabetes, Schlaganfall und Herzinfarkt.

Dabei wäre ein Umdenken in Richtung gesündere Verpflegung nicht einmal mit Kosten verbunden. Eine aktuelle Erhebung der Fach- und Koordinationsstelle Ernährung in Kooperation mit der Arbeiterkammer Steiermark zeigt nämlich, dass eine gesunde Ernährung ungefähr gleich viel kostet wie eine übliche Ernährung. Es gibt zwar Mehrkosten durch die größeren Mengen an Gemüse und Obst sowie an Milchprodukten, Getreideprodukten und Fisch. Diese können aber durch eine Reduktion bei Fleisch und Wurst sowie bei den Getränken und den Süßigkeiten ausgeglichen werden.

84

Jahre beträgt die Lebenserwartung einer Steirerin, jene der Männer liegt bei 79,3 Jahren.

33,9

Prozent der Steirer sind übergewichtig, mehr als 14 Prozent adipös. Nur rund 60 Prozent essen täglich mindestens eine Portion Obst.

Der aktuelle Bericht schließt das Gesundheitsverhalten der erwachsenen steirischen Bevölkerung auf

„In erster Linie geht es uns darum, die Zahl der gesunden Lebensjahre zu erhöhen, damit wir nicht nur immer älter, sondern immer gesünder älter werden.“

Verena Nussbaum,
Obfrau der steirischen GKK

ANZEIGE

FREUDE
SCHENKEN
à la Loipersdorf

*Gutscheine im Wert von € 100,-
schenken und sich bis 23.12.2016
über € 10,- Bonus freuen – mit
praktischer Print@Home-Funktion.

www.therme.at/gutscheine



AUFWECKER



Von Alfred Lobnik
alfred.lobnik@kleinezeitung.at

Primär für uns selbst sorgen

In der Steiermark, do san d' Leit groß und stork. Stark in zunehmendem Maße vor allem um die Leibesmitte. Dem in der Steiermark, da schmeckt's bekenntlich auch gut. Wir sind einfach zu dick und zu faul.

Eigentlich wüssten wir ja, wie es gehen würde: Maß halten, viel Gemüse, Obst und vor allem Bewegung. Und trotzdem zeigt der steirische Gesundheitsbericht, dass schon ein Drittel der Bevölkerung übergewichtig hat.

Gerade weil es uns so gut geht, geht es uns (gesundheitlich) schlecht, denn der Überfluss an reichhaltiger Nahrung geht leider nicht mit einem Übermaß an Selbstdisziplin und körperlicher Bewegung einher. Die Politik nützte die Präsentation des Gesundheitsberichtes zur Werbung für die künftigen „Primärversorgungsstrukturen“. Soll sein, alles ist recht im Kampf gegen Diabetes, Schlaganfall und Herzinfarkt.

Primär sollten wir aber selbst für uns sorgen.